

## Abendgemälde

Von Friedrich Rückert

Wie der Abend stiller wird  
und von fern die Mühlen wogen,  
kommt an seinem Stab der Hirt  
singend durch das Tal gezogen.

Lächelnd tritt er zu dem Bach,  
neigt sich drüber hin und winket;  
ist es wohl der Sonne nach,  
die dort hinter Wolken sinket?

Ja, und nein! Noch eh' sie ganz  
wird hinunter sein gesunken,  
hat er neuen Sonnenglanz  
in sein Auge dort getrunken.

Siehst du? wie ein Zephirhauch  
tanzt es her vor seinen Blicken;  
aber ruhend in dem Strauch  
wird sie ihn erst ganz erquicken.

Komm! der Liebe stille Rast  
soll kein fremder Blick beschleichen.  
Und wenn du ein Schätzchen hast,  
magst du gehn und tun desgleichen.